

Klimakiller Nummer eins

LESER

Die Ergebnisse des Weltklimagipfels sind nicht nur nicht ausreichend, sie sind eine Katastrophe. Es gibt keine Beschlüsse über konkrete Schritte, die in der Lage wären, die Erderwärmung zu stoppen. Der WESER-KURIER schreibt zu Recht, dass es „Milliarden Verlierer“ gibt. Bei aller Kritik an dem Gipfel werden die Klimakiller Nummer eins verschwiegen: Rüstung, Militär und Krieg. Die Armeen weltweit verursachen enorme Mengen an klimaschädlichen Emissionen, indem sie mit Rüstungsproduktion und Rüstungsexport Kriege vorbereiten, bei Manövern und schließlich im Einsatz selbst, aber auch bei anschließenden Besatzungen. Krieg und Militär gehören zu den größten Verbrauchern von Energie und anderen Ressourcen und verschlingen jährlich weltweit 1,8 Billionen Dollar an Rüstungsausgaben. Der Treibstoff-Verbrauch von Kriegsflugzeugen und Kriegsschiffen ist enorm, entsprechend hoch sind die Emissionen. Ein Eurofighter verbraucht 70 bis 100 Liter Kerosin pro Minute. Allein auf der Base Ramstein finden jährlich 30.000 Starts und Landungen statt. Dabei werden 1,35 Milliarden Kubikmeter klimaschädliche Abgase freigesetzt. Das US-Militär ist weltweit größter Endverbraucher fossiler Brennstoffe. Die militärischen Emissionen wurden und werden – auf Druck der Nato-Staaten – aus dem Kyoto-Protokoll und den anderen UN-Klimadokumenten, einschließlich der Charta von Paris, ausgeklammert. **Barbara Heller, Bremen**
